

# Gesetzblatt

## für die Freie Stadt Danzig

Nr. 13

Ausgegeben Danzig, den 16. Mai

1928

**Inhalt.** Gesetz zur Abänderung der Verordnung vom 31. März 1927 (Gesetzblatt Seite 126) über das Entschädigungsverfahren bei der Einführung des Tabakmonopols (S. 53). — Verordnung zum Schutze der Preßluftarbeiter (S. 53).

30 Volkstag und Senat haben folgendes Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

### Gesetz

zur Abänderung der Verordnung vom 31. März 1927 (Gesetzblatt Seite 126) über das Entschädigungsverfahren bei der Einführung des Tabakmonopols. Vom 3. 5. 1928.

#### Artikel 1.

Im § 12 Absatz 2 der Verordnung vom 31. März 1927 (Gesetzblatt Seite 126) tritt anstelle des jetzigen ersten Satzes folgender Satz als erster Satz:

„Die Nachprüfung eines solchen Bescheides durch die ordentlichen Gerichte kann nur der Antraggegner verlangen.“

#### Artikel 2.

Dieses Gesetz tritt rückwirkend mit dem 1. April 1927 in Kraft.

Danzig, den 3. Mai 1928.

Der Senat der Freien Stadt Danzig.

Dr. Sahm.

Dr. Schwarz.

31

### Verordnung

zum Schutze der Preßluftarbeiter. Vom 30. 4. 1928.

Auf Grund des § 120e der Gewerbeordnung werden folgende Vorschriften zum Schutze der Preßluftarbeiter erlassen.

Unter „Preßluftarbeiten“ im Sinne der nachstehenden Vorschriften werden solche Arbeiten verstanden, bei denen eine oder mehrere Personen in Räumen oder Behältern — z. B. Senkfaßen, Schächten, Tunneln, Taucherglocken — beschäftigt werden, in welchen ein Luftdruck herrscht, der den äußeren Luftdruck um mindestens 0,1 Kilogramm auf jedes Quadratcentimeter (0,1 kg/qcm) übersteigt. Zu den Preßluftarbeiten im Sinne der nachstehenden Vorschriften gehören nicht Arbeiten in Taucherglocken, die keine Schleusen besitzen.

Unter „Arbeitsräumen“ sind die Räume — Senkfaßen, Schächte, Tunneln, Taucherglocken usw. — verstanden, in denen Arbeiter unter erhöhtem Luftdruck beschäftigt werden.

#### A. Anzeige.

##### § 1.

Wer Preßluftarbeiten ausführen will, hat dies vorher dem zuständigen Gewerbeaufsichtsbeamten anzuzeigen, sofern nicht der Senat allgemein oder für einzelne Fälle eine andere Stelle dafür bestimmt. In der Anzeige sind die Arbeitsstelle, die ungefähre Zahl der Arbeiter, die voraussichtliche Dauer der Arbeit, der höchste zur Anwendung gelangende Luftdruck und der Name des Betriebsleiters anzugeben. Der Anzeige sind Zeichnungen und Beschreibungen der Arbeitsräume nebst einer Berechnung darüber beizufügen, daß die Wandungen den Vorschriften des § 3 genügen. Bei jeder wesentlichen Änderung der Einrichtungen sowie beim Wechsel der Arbeitsstelle ist eine neue Anzeige zu erstatten.



**B. Betriebsleitung.****§ 2.**

Preßluftarbeiten dürfen nur unter Leitung und Aufsicht eines zuverlässigen, der deutschen Sprache mächtigen Betriebsführers begonnen und weitergeführt werden. Dieser muß dem zuständigen Aufsichtsbeamten (§ 1) nachweisen, daß er die für seine Stellung erforderlichen Kenntnisse besitzt.

Er ist im Sinne des § 151 Abs. 1 Satz 1 der Gewerbeordnung an erster Stelle dafür verantwortlich, daß die nachstehenden Vorschriften durchgeführt werden. Für den Fall seiner Behinderung ist ein Vertreter zu bestellen, den der zuständige Aufsichtsbeamte (§ 1) als befähigt und zuverlässig anerkannt hat.

**C. Betriebseinrichtungen.****§ 3.**

Die Wandungen der Arbeitsräume müssen ausreichend wasserdicht und so fest sein, daß sie weder durch den äußeren noch durch den inneren Druck eingedrückt oder verschoben werden können. Die Arbeitsräume der Senkfaßen, Schächte und Taucherglocken müssen so hoch sein, daß die darin beschäftigten Arbeiter aufrecht stehen können, solange noch nicht mit dem Ausfüllen begonnen ist.

Die Arbeitsräume müssen rein gehalten werden. Gegenstände oder Abfälle, die einen unangenehmen oder lästigen Geruch verbreiten, sind schleunigst herauszuschaffen.

**§ 4.**

Für jeden Arbeitsraum, in dem die Arbeiter unter erhöhtem Drucke arbeiten, müssen mindestens je eine Betriebs- und eine Hilfsluftdruckpumpe mit besonderen, von einander gänzlich unabhängigen Antriebsvorrichtungen vorhanden sein. Sind nur zwei Pumpen vorhanden, so muß jede groß genug sein, um den erforderlichen Arbeitsdruck zu erzeugen und dauernd zu erhalten. Sind mehr als zwei Pumpen vorhanden, so müssen zwei Drittel der beliebig ausgewählten Pumpen nach Größe und Anzahl genügen, um den erforderlichen Arbeitsdruck zu erzeugen und dauernd zu erhalten. Die Größe der Pumpen ist ferner so zu bemessen, daß für jede in den Arbeitsräumen tätige Person bei einem Überdrucke bis zu 0,5 kg/qcm stündlich mindestens 20 cbm und bei höherem Überdrucke stündlich mindestens 30 cbm Frischluft zusammengepreßt und in den Arbeitsraum befördert werden. Die Antriebsvorrichtungen müssen in allen Fällen so eingerichtet sein, daß jede unabhängig von der anderen auf jede einzelne Pumpe wirken kann.

Bei Senkfaßen und Schächten, bei denen der Überdruck 1,3 kg/qcm nicht übersteigt, und bei Taucherglocken kann davon abgesehen werden, Hilfsluftdruckpumpen aufzustellen, wenn

1. die Betriebsluftdruckpumpen für jede in dem Arbeitsraume tätige Person mindestens 35 cbm Frischluft stündlich zusammenpressen und in den Arbeitsraum befördern können, und wenn
2. die Schleusen so groß sind, daß die gesamte Preßluftmannschaft mit einem Male ausgeschleust werden kann.

Die nicht im Betriebe befindlichen Luftdruckpumpen und Antriebsvorrichtungen müssen stets betriebsbereit gehalten werden, so daß jede von ihnen sofort in Tätigkeit gesetzt werden kann, wenn eine andere versagt. Von solchen Teilen, die erfahrungsgemäß leicht unbrauchbar werden, sind Ersatzstücke bereitzuhalten.

Die Luftdruckpumpen müssen mit dem Arbeitsraume durch mindestens zwei getrennte Leitungen verbunden und derart an eine Ringleitung geschaltet werden, daß bei einem Bruche der Ringleitung oder einer Hauptdruckleitung an beliebiger Stelle oder beim Versagen einer Luftdruckpumpe die beschädigten Teile durch entsprechend angeordnete Absperrvorrichtungen ausgeschaltet werden können, ohne daß die ausreichende Luftzufuhr nach den Arbeitsräumen gefährdet wird.

Wenn der höchste zur Anwendung gelangende Überdruck über 0,5 kg/qcm hinausgeht, so müssen Druckleitungen, Windkessel, Schachtrohre und Schleusen vor der Inbetriebnahme durch einen Dampfkeßelrevisor mit Wasserdruck auf den einundeinhalbfachen Betriebsdruck, mindestens aber auf 3 kg/qcm geprüft werden. Diese Vorschrift findet keine Anwendung auf Schleusen, die nicht aus Eisen hergestellt sind. Der Unternehmer hat dem zuständigen Aufsichtsbeamten (§ 1) nachzuweisen, daß die Prüfung ausgeführt worden ist.

**§ 5.**

Die Frischluft muß zu den Druckpumpen durch besondere Leitungen geführt werden, deren Öffnungen in der freien Luft enden und so liegen, daß nur reine Luft hineingelangen kann. Zum Schmieren der Luftpumpen sind möglichst geruchlose Schmiermittel zu benutzen. Die angesaugte Luft ist durch Filter, die gepreßte Luft, ehe sie zu dem Arbeitsraum und zu den Schleusen gelangt, durch Olabscheider zu reinigen. Sie muß nötigenfalls durch Oberflächenkühlung abgekühlt werden, so daß sie möglichst nicht unter 10° und nicht über 20° Celsius warm ist, wenn sie in den Arbeitsraum kommt. Die Luft in dem Arbeitsraume selbst soll möglichst nicht unter 10° und nicht über 25° Celsius warm sein. Im Arbeitsraum ist ein Thermometer anzubringen. Die Olabscheider sind nach Bedarf, mindestens aber jede Woche einmal, gründlich zu reinigen.



## § 6.

In jede Hauptdruckleitung ist ein Windkessel einzuschalten. Änderungen des Luftdrucks in den Arbeitsräumen sollen möglichst gleichmäßig erfolgen; plötzliche Schwankungen sind zu vermeiden. Wenn es aus technischen Gründen notwendig wird, den Druck in einem Arbeitsraum, in dem sich Personen befinden, schnell zu ermäßigen, so darf dies ohne weiteres höchstens bis auf die Hälfte geschehen. Bei einer weiteren Ermäßigung sind die Schleusungszeiten (§ 36 Abs. 2, 3) einzuhalten.

Der zuständige Aufsichtsbeamte (§ 1) kann das Herausdrücken von Schlamm und Erde mittels Luftdrucks (Syphonieren) gestatten. Dabei darf der Druck bis höchstens auf die Hälfte sinken.

## § 7.

Jede Druckluftleitung ist mit einem Druckmesser, einer Absperrvorrichtung und einem Sicherheitsventile zu versehen, das imstande sein muß, mindestens die halbe Menge der Luft, die von den Pumpen gefördert wird, abzulassen. Zwischen Pumpe und Sicherheitsventil darf keine Absperrvorrichtung angebracht werden. Die zu den Arbeitsräumen führenden Luftleitungen müssen an ihrem Ende im Arbeitsraum ein Rückschlagventil haben.

## § 8.

Von jedem Arbeitsraume muß eine zuverlässige Fernsprechanlage nach der Schleuse und nach dem Maschinenraume führen. Der zuständige Aufsichtsbeamte (§ 1) kann an Stelle der Fernsprechanlage eine andere zuverlässige Signalanlage zulassen, sofern die Belegschaft nicht mehr als zehn Arbeiter in jeder Schicht beträgt.

## § 9.

In jedem Arbeitsraum ist an einer gut sichtbaren Stelle ein zuverlässiger Druckmesser anzubringen und dauernd betriebsfähig zu erhalten. Weitere Druckmesser sind außen so anzubringen, daß die Personen, welche die Schleusen und die Luftpumpen beaufsichtigen, jederzeit den Druck, der im Arbeitsraume herrscht, erkennen können. Jeder dieser Druckmesser ist durch eine besondere selbständige Leitung mit dem Arbeitsraume zu verbinden.

## § 10.

Für die Beförderung der Personen und Materialien müssen, wenn der Überdruck 1,3 kg/qcm übersteigt, getrennte Schleusen mit besonderen Steigschächten vorhanden sein. An Stelle von zwei getrennten Schächten kann mit Zustimmung des zuständigen Aufsichtsbeamten (§ 1) ein Steigschacht mit zwei getrennten Abteilungen benutzt werden, sofern dadurch der Personenverkehr nicht erschwert oder verhindert wird. Weitere Ausnahmen kann der zuständige Aufsichtsbeamte (§ 1) zulassen, wenn die Arbeitsräume so klein oder so gestaltet sind, daß zwei Steigschächte oder ein Steigschacht mit getrennten Abteilungen oder zwei Schleusen nicht angebracht werden können, oder wenn die besonderen Verhältnisse eine Abweichung von den Vorschriften notwendig machen; jedoch ist unter allen Umständen dafür zu sorgen, daß die Arbeiter im Notfall schnell ins Freie gelangen können.

## § 11.

Schächte, die zum Einsteigen und Aussteigen von Personen dienen, sind so einzurichten, daß sie ohne Gefahr benutzt werden können. Wenn der höchste Überdruck mehr als 0,5 kg/qcm beträgt, ist einer der zum Personenverkehre dienenden Steigschächte mit einem Notaufzug und mit einer Einrichtung zu versehen, die es gestattet, Verletzte oder Kranke sicher und ohne Schaden in die Schleuse zu befördern.

## § 12.

Jeder Arbeitsraum muß mit mindestens einer besonderen absperrbaren Einrichtung zum Ablassen der Luft versehen werden. Beim Arbeiten in undurchlässigem Boden ist die verbrauchte Luft durch diese Einrichtung abzulassen und gleichzeitig eine genügende Menge frischer Luft zuzuführen. Dasselbe muß geschehen, wenn die Ausfüllung der Arbeitskammern begonnen hat. Die Austrittsstelle der verbrauchten Luft und die Eintrittsstelle der frischen Preßluft müssen möglichst weit auseinander liegen.

## § 13.

Die Personenschleusen müssen mindestens 1,85 m hoch sein und für jede gleichzeitig auszuschleusende Person mindestens 0,75 cbm Luftraum besitzen. Der zuständige Aufsichtsbeamte (§ 1) kann bei Tunnelbauten Ausnahmen von der vorgeschriebenen Höhe der Personenschleusen zulassen. Bei einem Überdrucke von mehr als 1,3 kg/qcm ist die Personenschleuse mit Sitzgelegenheit zu versehen. Die Zugangs- und Verbindungstüren der Personen- und Materialschleusen müssen so angebracht sein, daß sie durch den Luftdruck auf ihren Sitz gepreßt werden. Sind die Schleuseneingänge nur durch Leitern oder Treppen zu erreichen, so sind vor den Eingangsöffnungen Bühnen mit Geländern anzubringen.



## § 14.

Die Türen der Materialschleusen müssen sich nach innen öffnen, so daß sie durch den Luftdruck auf ihren Sitz gepreßt werden; ausgenommen sind die sogenannten Materialhosen, bei denen die untere Tür von außen sich anlegen darf unter der Voraussetzung, daß sie nicht plötzlich geöffnet werden kann und auch während des Öffnens gegen den Luft- und Materialdruck wieder zurückgeschlossen werden kann.

Bei allen Materialhosen sind die beiden Klappen derart zwangsläufig zu verbinden, daß eine Klappe nur geöffnet werden kann, wenn die andere geschlossen ist. Es ist auf das strengste verboten, die Materialhosen zu benutzen, wenn in der zwangsläufigen Verbindung eine Störung eintritt.

## § 15.

In die Personen- und Materialschleusen darf beim Ein- und Ausschleusen nur Preßluft aus den Druckpumpen und Preßluftleitungen, nicht aus den Arbeitskammern eingelassen werden.

In jeder Schleuse müssen geeignete Ventile oder Hähne zum Ein- und Auslassen der Preßluft, ein Druckmesser, eine Uhr und, wenn der höchste Überdruck in dem Arbeitsraum über 1,3 kg/qcm hinausgeht, vor der Personenschleuse außerdem eine Vorrichtung zum selbsttätigen Aufzeichnen der Schleusungszeiten und des Druckes vorhanden sein und stets gebraucht werden.

Eine zweite Vorrichtung zum selbsttätigen Aufzeichnen der Schleusungszeiten und des Druckes ist bereitzuhalten und sofort in Benutzung zu nehmen, wenn die andere versagt. Beide Vorrichtungen müssen vor Beginn der Preßluftarbeiten untersucht werden und sich als brauchbar erweisen. Die Aufzeichnungen sind dem Arzte (§ 27) auf Verlangen vorzulegen.

## § 16.

Die Luftleitungen sind so zu legen, daß sie die Benutzung der Schleusen nicht erschweren. Die Öffnungen zum Einlassen der Preßluft sind so anzubringen, daß die in der Schleuse befindlichen Personen nicht unmittelbar von dem Luftstrahl getroffen werden.

## § 17.

Die Schleusen sind gegen Sonnenstrahlen zu schützen, elektrisch zu beleuchten und nötigenfalls zu kühlen. In jeder Personenschleuse sind soviel trockene wollene Decken vorrätig zu halten, wie Personen gleichzeitig ausgeschleust werden dürfen.

Die Schleusen sind mit dem Maschinenhaus oder dem Baubüro durch Fernsprecher zu verbinden. Der zuständige Aufsichtsbeamte (§ 1) kann in geeigneten Fällen eine andere zuverlässige Signalvorrichtung zulassen.

## § 18.

Die Arbeitsräume, die Steigschächte und die Zugänge zu den Schleusen sind ausreichend elektrisch zu beleuchten. Jeder Aufseher in dem Arbeitsraum und jeder Schleusenwärter muß eine elektrische Taschenlampe oder ein Licht und Streichhölzer bei sich führen.

## § 19.

Der Boden der Personenschleuse ist mit einem beweglichen Lattenrost zu bedecken und nach Bedarf zu reinigen. Die Sitze und Rücklehnen sind so weit zu verkleiden, daß die sie benutzenden Personen nicht mit den eisernen Außenwänden unmittelbar in Berührung kommen.

## § 20.

Wenn Räume, die unter Preßluft stehen, hölzerne Wandungen besitzen, oder wenn sich darin brennbare Stoffe befinden, so sind in ihnen geeignete Feuerlöschmittel bereitzuhalten.

**D. Krankenkammer.**

## § 21.

Wenn der Überdruck in den Arbeitsräumen zeitweilig 2 kg/qcm oder an mehr als 14 Tagen 1,3 kg/qcm erreicht, muß auf der Arbeitsstätte eine Krankenkammer vorhanden sein, die es gestattet, erkrankte Arbeiter gleichzeitig mit dem Arzte oder der nach § 20 zur ersten Hilfeleistung bei Preßlusterkrankungen bestellten Persönlichkeit unter den höchsten Druck zu bringen, der in den Arbeitsräumen zur Anwendung kommt. Sofern nach den vorstehenden Vorschriften keine besondere Krankenkammer erforderlich ist, muß eine geeignete Schleuse zur Behandlung der erkrankten Arbeiter zur Verfügung stehen.

Die Krankenkammer soll möglichst in unmittelbarer Verbindung mit dem ärztlichen Untersuchungsraum (Kranken Zimmer, § 26) und dem Arbeiteraufenthaltsraum stehen.

## § 22.

Die Krankenkammer muß einschließlich der Schleuse mindestens 3 1/2 m lang sein, 2 m Durchmesser haben und genügend Raum für zwei Ruhebetten besitzen. Sie muß mit einer Schleuse von mindestens



90 cm Länge, einer Vorrichtung zum Durchschleusen von Arzneimitteln und dergleichen und mit einigen Fenstern, die mit festem Glase verschlossen sind, versehen sein. Sie muß ferner durch besondere Leitungen mit den Luftdruckpumpen verbunden werden. Die Türen müssen so eingerichtet und groß sein, daß Schwerfranke bequem in die Schleuse hineingebracht werden können. Die Krankenkammer muß durch Fernsprecher mit dem Baubüro verbunden werden. Sie muß ferner zu heizen und gut elektrisch zu beleuchten sein. Im übrigen ist sie einzurichten, wie es in § 15 Abs. 2 und 3, §§ 16 und 17 für die Schleusen vorgeschrieben ist. In der Krankenkammer oder, wenn eine solche nicht vorhanden zu sein braucht, an einer anderen geeigneten Stelle sind Vorrichtungen zum Einatmen von Sauerstoff und gepreßter Sauerstoff in Stahlzylindern vorrätig zu halten.

#### **E. Aufenthalts-, Umkleide-, Speiseräume usw.**

##### **§ 23.**

In der Nähe der Personenschleuse sind ein geschlossener, heizbarer, angemessen eingerichteter Wasch-, Aufenthalts- und Umkleide- und davon getrennt ein Speiseraum herzustellen. Der Wasch-, Aufenthalts- und Umkleideraum sowie der Speiseraum müssen mindestens 2,2 m hoch sein und wenigstens 6 cbm Luftraum für jeden Mann der Arbeitsschicht enthalten. In dem Speiseraum müssen Tische und Bänke, Vorrichtungen zum Anwärmen der Speisen, in dem Wasch-, Umkleide- und Aufenthaltsraume Vorrichtungen zum Aufbewahren der Kleider sowie zweckensprechende Wascheinrichtungen in ausreichendem Maße vorhanden sein. Ferner sind in dem Aufenthaltsraum einige Liegebänke mit wollenen Decken aufzustellen. Zum Trocknen feuchter Arbeitskleider ist in einem besonderen abgetrennten Raume eine Trockenvorrichtung anzubringen.

Wenn der Überdruck nicht höher als 1,3 kg/qm und die Zahl der Preßluftarbeiter gering ist, kann der zuständige Aufsichtsbeamte (§ 1) zulassen, daß die Aufenthalts-, Umkleide-, Trocken- und Waschräume mit dem Speiseraum vereinigt werden.

##### **§ 24.**

Der Arbeitgeber hat dafür zu sorgen, daß die Wasch-, Aufenthalts-, Umkleide- und Speiseräume sauber gehalten und nach jeder Pause oder jedem Schichtwechsel gereinigt werden. Die Aufrechterhaltung der Ordnung und Sauberkeit ist besonderen zuverlässigen Leuten zu übertragen.

##### **§ 25.**

In der Nähe des Aufenthaltsraums ist ein angemessen eingerichteter Abort herzustellen, der dauernd sauber und in Ordnung zu halten ist.

##### **§ 26.**

Wenn der höchste zur Anwendung gelangende Überdruck 0,5 kg/qcm übersteigt, so ist zur ersten Aufnahme von Erkrankten oder Verunglückten sowie zur Vornahme der ärztlichen Untersuchungen ein besonderer Raum herzustellen oder abzuteilen und entsprechend einzurichten.

#### **F. Ärztliche Überwachung.**

##### **§ 27.**

Der Arbeitgeber hat den Gesundheitszustand aller Personen, welche in seinem Auftrag in Räumen zu tun haben, in denen ein Überdruck von mehr als 0,5 kg/qcm herrscht, dauernd durch einen vom Senat dazu ermächtigten approbierten Arzt überwachen zu lassen. Die Ermächtigung ist erst zu erteilen, nachdem sich der Arzt zur Befolgung der anliegenden Dienstanweisung verpflichtet hat. Der Arzt muß mindestens einmal monatlich sich selbst in die Arbeitsräume einschleusen lassen.

Wenn der Überdruck in den Arbeitsräumen mehr als 1,3 kg/qcm beträgt, muß der Arzt möglichst in der Nähe der Betriebsstelle wohnen und seine Wohnung mit dieser durch Fernsprecher verbunden werden. Er muß jederzeit zu erreichen sein; falls er verhindert sein sollte, muß ein vom Senat ermächtigter Vertreter zur Stelle sein.

Beträgt der Überdruck, unter dem gearbeitet wird, mehr als 2,5 kg/qcm, so muß dauernd ein Arzt auf der Arbeitsstelle anwesend sein.

Die Namen des Arztes und seiner Stellvertreter sind dem zuständigen Aufsichtsbeamten (§ 1) mitzuteilen. Name, Wohnung und Fernsprechnummer des Arztes sind im Baubüro, in den Schleusen und an der Arbeitsstelle in deutlicher Schrift anzuschlagen.

Wenn der Unternehmer einem mit der Überwachung der Arbeiter beauftragten Arzte kündigen will, so hat er dies dem Senat anzuzeigen und dabei die Gründe dafür anzugeben.

Solange eine ärztliche Überwachung nach Maßgabe der Absätze 1 bis 3 nicht stattfindet, dürfen Preßluftarbeiten bei dem dort bezeichneten Überdrucke nicht ausgeführt werden.

Anlage 1.



## § 28.

Der Arzt (§ 27) hat mindestens einmal wöchentlich auf der Arbeitsstelle und mindestens einmal monatlich in den Arbeitsräumen selbst sich davon zu überzeugen, daß die in den §§ 3, 5, 9, 10, 11, 17, 22, 23, 24, 25, 37, 38, 40, 48, 49 bezeichneten Einrichtungen und Vorschriften zum Schutze der Arbeiter gegen Preßlusterkrankungen in ordnungsmäßigem Zustand sind und richtig gehandhabt werden. Er hat die Überwachung des Gesundheitszustandes zu regeln, die Hilfskräfte (§ 29) anzuweisen und die Aufzeichnungen über die Schleusungszeiten (§ 15 Abs. 2, 3) zu prüfen, zu unterschreiben und zu sammeln.

## § 29.

Während jeder Schicht muß wenigstens eine geeignete Persönlichkeit, welche über die erste Hilfeleistung bei Preßlusterkrankungen eingehend unterrichtet ist, ständig auf der Arbeitsstelle oder in ihrer unmittelbaren Nähe anwesend sein. Sie hat den Gesundheits- und Krankendienst nach Anweisung des Arztes (§ 27) zu versehen und kann auch, soweit es ihr Dienst gestattet, mit der Aufsicht in den Unterfunktsräumen beauftragt oder mit anderen geeigneten Arbeiten beschäftigt werden.

## § 30.

Zur Arbeit in Preßluft dürfen nur solche männliche Arbeiter zugelassen werden, welche eine Bescheinigung des Arztes (§ 27) darüber beibringen, daß sie nach ihrem Gesundheitszustande für die Beschäftigung in Preßluft geeignet sind. Der Arzt hat insbesondere solche Personen für untauglich zu erklären, an denen er eines der nachstehend aufgeführten Gebrechen nachweisen kann oder die ihm eines solchen Gebrechens verdächtig erscheinen.

1. Allgemeine Körperschwäche (z. B. durch mangelhafte Ernährung, nach schwerer Erkrankung, infolge ernster Erkrankung der Verdauungsorgane).
2. Fettleibigkeit.
3. Gebrechen, die die körperliche Beweglichkeit erheblich beeinträchtigen (z. B. starke Verkrüppelung oder Verstümmelung der Gliedmaßen).
4. Gebrechen oder Erkrankungen, die die Atmung behindern (z. B. stärkerer Buckel, Unwegsamkeit der Nase, Einengung der oberen Luftwege durch Geschwülste, Kropf, Veränderung der Stimmblätter).
5. Ernste Erkrankung der Atmungsorgane (z. B. akuter oder chronischer Bronchialkatarrh, Lungenschwindsucht).
6. Erkrankung des Herzens oder der Blutgefäße (z. B. Herzfehler, Herzmuskelerkrankung, Arteriosklerose).
7. Akute Mittelohrentzündung und andere Ohrenerkrankungen, die durch Überdruck ungünstig beeinflusst werden.
8. Eingeweidebruch oder starke Bruchanlage.
9. Blasen- und Nierenleiden.
10. Leicht übertragbare Krankheiten, insbesondere Geschlechtskrankheiten.
11. Nervosität und sonstige funktionelle oder organische Nervenkrankheiten.
12. Trunksucht.

Arbeiter unter 20 Jahren oder über 50 Jahre dürfen in Preßluft überhaupt nicht beschäftigt werden, Arbeiter über 40 Jahre mit Ausnahme der Vorarbeiter nur bei einem Überdrucke von weniger als 1,3 kg/qcm.

Zeitweilig auszuschließen sind Arbeiter, die an Nasenkatarrh, Affektionen der Ohren oder Erkrankungen der Verdauungsorgane leiden.

Betrunkene oder solche, die vorher Alkohol zu sich genommen haben, sind unter allen Umständen von der Arbeit in Preßluft auszuschließen.

## § 31.

Arbeiter, die an Preßlusterkrankungen leichteren oder schwereren Grades gelitten haben, dürfen zur Beschäftigung in Preßluft erst wieder zugelassen werden, nachdem sie von dem Arzte (§ 27) eingehend untersucht und für tauglich zur Arbeit in Preßluft erklärt worden sind.

## § 32.

Die ärztlichen Bescheinigungen (§ 30) sind zu sammeln und auf Verlangen dem zuständigen Aufsichtsbeamten (§ 1) und Medizinalbeamten vorzulegen.

Sie gelten höchstens 12 Monate, wenn jedoch der Überdruck innerhalb eines Zeitraums von 90 Tagen an mehr als 14 Tagen 2 kg/qcm oder an mehr als 30 Tagen 1,3 kg/qcm übersteigt, höchstens 1 Monat.



Nach Ablauf der Gültigkeit der Bescheinigung darf ein Arbeiter nur weiterbeschäftigt werden, nachdem er wieder untersucht worden ist.

Arbeiter, die drei Tage oder länger von der Arbeit fortgeblieben sind, müssen, wenn der Überdruck mehr als 1,3 kg/qcm beträgt, wieder untersucht werden.

### § 33.

Der Arbeitgeber ist verpflichtet, ein Buch über den Bestand, Wechsel und Gesundheitszustand der Arbeiter zu führen oder führen zu lassen. Er ist dafür verantwortlich, daß die Eintragungen, soweit sie nicht durch den im § 27 bezeichneten Arzt gemacht werden, richtig und vollständig sind.

Dieses Buch muß enthalten:

1. den Namen dessen, welcher das Buch führt,
2. den Namen des mit Überwachung des Gesundheitszustandes der Arbeiter beauftragten Arztes,
3. Vor- und Zunamen, Alter, Wohnort, Tag des Ein- und Austritts jedes Arbeiters sowie die Art seiner Beschäftigung,
4. das Ergebnis der Untersuchungen (§§ 30, 31, 32),
5. den Tag und die Art jeder Erkrankung eines Arbeiters nebst einer Angabe, ob die Erkrankung nach Ansicht des Arztes mit Preßluft zusammenhängt oder nicht,
6. den Tag der Genesung,
7. die Tage und Ergebnisse der im § 28 vorgeschriebenen Besichtigungen und Untersuchungen.

Statt eines Buches können — mit Zustimmung des Aufsichtsbeamten (§ 1) — auch Karten benutzt werden, wenn sie alle erforderlichen Angaben enthalten und für ihre Vollständigkeit Gewähr gegeben ist.

Das Buch oder die Kartensammlung sind auf Verlangen dem zuständigen Aufsichtsbeamten (§ 1) und Medizinalbeamten vorzulegen.

## G. Arbeitszeit.

### § 34.

Die Arbeitsschicht einschließlich der Pausen der in Preßluft beschäftigten Personen darf,

- a) wenn der Überdruck nicht mehr als 2 kg/qcm beträgt, 8 Stunden,
- b) wenn er mehr als 2 kg/qcm, aber nicht mehr als 2,5 kg/qcm beträgt, 6 Stunden,
- c) wenn er mehr als 2,5 kg/qcm, aber nicht mehr als 3 kg/qcm beträgt, 4 <sup>4</sup>/<sub>5</sub> Stunden,
- d) wenn er mehr als 3 kg/qcm, aber nicht mehr als 3,5 kg/qcm beträgt, 4 Stunden,
- e) wenn er mehr als 3,5 kg/qcm beträgt, 2 Stunden

täglich nicht überschreiten. In die achtstündige Arbeitsschicht wird die Zeit des Ein- und Ausschleusens eingerechnet; in die kürzeren Arbeitsschichten (b bis e) wird die Zeit des Ein- und Ausschleusens nicht eingerechnet. Neueingestellte Arbeiter dürfen in allen Fällen am ersten Tage nur die Hälfte dieser Zeiten in Preßluft beschäftigt werden. Wenn sich dabei keine Beschwerden zeigen, können sie vom nächsten Tage ab zwei Drittel der vollen Zeit und vom vierten Tage ab die volle zulässige Zeit beschäftigt werden.

Den Arbeitern sind, falls die Schicht länger als vier Stunden dauert, innerhalb der Arbeitszeit Pausen von zusammen einer halben Stunde zu gewähren.

Zwischen je zwei Arbeitsschichten muß eine arbeitsfreie Zeit von mindestens 12 Stunden liegen.

## H. Ein- und Ausschleusen.

### § 35.

Bei der Aufnahme ist jeder Arbeiter über die Vorgänge beim Ein- und Ausschleusen sowie über sein Verhalten genau zu belehren und auf die Gefahr aufmerksam zu machen, der er sich aussetzt, wenn er die Vorschriften nicht befolgt. Jedem neu eintretenden Arbeiter ist das nachstehend abgedruckte Merkblatt auszuhändigen.

### § 36.

Beim Einschleusen von Personen ist der Druck allmählich und so langsam zu steigern, daß keiner der einzuschleusenden Personen dadurch Beschwerden verursacht werden. Der Schleusenwärter hat sich darüber durch Nachfragen zu vergewissern. Beim Einschleusen von Personen, die dem Schleusenwärter nicht bekannt sind oder die zum ersten Male eingeschleust werden, ist der Druck in jeder Minute um höchstens 0,1 kg/qcm zu steigern.

Das Ausschleusen muß stets sehr langsam und vorsichtig erfolgen, dabei sind mindestens die in der nachstehenden Tabelle angegebenen Zeiten einzuhalten:

1 Minute	bei einem Überdrucke von	0,1 kg/qcm
2 Minuten	" " " "	0,2 "
3 "	" " " "	0,3 "
4 "	" " " "	0,4 "
5 "	" " " "	0,5 "



6	Minuten bei einem Überdrucke von	0,6 kg/qcm
7	" " " " " "	0,7 "
8	" " " " " "	0,8 "
9	" " " " " "	0,9 "
10	" " " " " "	1,0 "
11	" " " " " "	1,1 "
12	" " " " " "	1,2 "
13	" " " " " "	1,3 "
22	" " " " " "	1,4 "
30	" " " " " "	1,5 "
32	" " " " " "	1,6 "
34	" " " " " "	1,7 "
36	" " " " " "	1,8 "
39	" " " " " "	1,9 "
42	" " " " " "	2,0 "
45	" " " " " "	2,1 "
48	" " " " " "	2,2 "
51	" " " " " "	2,3 "
55	" " " " " "	2,4 "
60	" " " " " "	2,5 "
65	" " " " " "	2,6 "
71	" " " " " "	2,7 "
77	" " " " " "	2,8 "
83	" " " " " "	2,9 "
90	" " " " " "	3,0 "

Beim Ausschleusen ist der Überdruck zunächst in je einer Minute um 0,15 kg/qcm zu ermäßigen, bis er auf die Hälfte gesunken ist, und sodann in dem Reste der Zeit allmählich gleichmäßig bis auf den äußeren Luftdruck herabzusetzen.

Während des Ausschleusens ist durch Öffnen der Preßluftleitung für Nachströmen frischer Luft zu sorgen.

### J. Schleusenwärter.

#### § 37.

Werden gleichzeitig mehr als 4 Personen geschleust oder beträgt der Überdruck im Arbeitsraume mehr als 1,3 kg/qcm, so muß für jede Personenschleuse ein besonderer verantwortlicher und erfahrener Schleusenwärter vorhanden sein, der seinen Stand in der Schleuse selbst hat. Der Schleusenwärter darf seinen Posten nicht verlassen, ehe er abgelöst wird oder sämtliche Personen die Arbeitsräume verlassen haben. Dem Schleusenwärter sind durch eine schriftliche Dienstanweisung nach dem anliegenden Muster genaue Vorschriften über seine Tätigkeit zu geben. Eine Abschrift oder ein Abdruck dieser Dienstanweisung ist in jeder Schleuse gut sichtbar auszuhängen.

#### § 38.

Solange Personen in dem Arbeitsraume sich befinden, ist die Verbindung mit der Schleuse offenzuhalten, sofern nicht gerade ein- oder ausgeschleust wird.

#### § 39.

Das Ein- und Ausschleusen von Arbeitern darf bei einem Überdrucke von mehr als 1,3 kg/qcm oder, wenn mehr als 4 Personen gleichzeitig geschleust werden, nur von den Schleusenwärttern vorgenommen werden. Das Öffnen und Schließen der Luftdruckhähne und der Luftablaßhähne durch andere Personen ist untersagt. Der Schleusenwärter ist dafür verantwortlich, daß die für das Ein- und Ausschleusen geltenden Vorschriften und Zeiten genau innegehalten werden. Er darf außer im Falle der Gefahr davon nur abweichen, wenn der verantwortliche Betriebsleiter dies schriftlich anordnet und Personen nicht mit ein- und ausgeschleust werden.

#### § 40.

Wieviel Personen in den einzelnen Schleusen gleichzeitig durchgeschleust werden dürfen, ist durch Anschlag bekanntzumachen. Der Schleusenwärter ist dafür verantwortlich, daß diese Zahl nicht überschritten wird.

#### § 41.

Personen, die zum ersten Male ein- und ausgeschleust werden, hat der Schleusenwärter über ihr Verhalten zu belehren.



Bei Personen, die ihm nicht bekannt sind, hat er sich zu erkundigen, ob sie schon einmal in Preßluft gewesen sind.

§ 42.

Wenn sich während des Einschleusens bei einer Person Ohrenschmerzen, Stirnschmerzen oder sonstiges Unwohlsein einstellen, hat der Schleusenwärter sofort die Luftzufuhr abzustellen. Vermindert sich nach einigen Minuten das Unwohlsein nicht, so hat er wieder auszuschleusen und den Erkrankten in Begleitung zu der in der ersten Hilfeleistung ausgebildeten Hilfskraft (§ 29) zu schicken. In diesem Falle brauchen die Vorschriften über Schleusungszeiten nicht eingehalten zu werden.

Leute, die in der Preßluft erkrankt sind, hat der Schleusenwärter nur mit den notwendigen Begleitern besonders vorsichtig auszuschleusen.

§ 43.

Jede Erkrankung infolge von Preßluft ist sofort dem Arzte (§ 27) zu melden.

Zeigt ein Arbeiter beim Ausschleusen Krankheitsercheinungen, so sind die Hähne der Luftablaßleitung sofort zu schließen. Bessert sich nach einigen Sekunden das Befinden nicht, so ist der Druck in der Schleuse wieder zu erhöhen. Der Erkrankte ist dann möglichst allein auszuschleusen unter entsprechender Verlängerung der im § 36 vorgesehenen Zeiträume.

§ 44.

Jede Beschädigung an der Schleuse und ihren Einrichtungen (Türen, Hähnen, Druckmesser, Uhr, Fernsprecher usw.) hat der Schleusenwärter sofort dem Betriebsleiter zu melden.

§ 45.

Die Namen aller von Erscheinungen der Preßlusterkrankung befallenen Personen hat der Schleusenwärter so bald als möglich dem Betriebsleiter zu melden. Dieser hat sie in das Krankenbuch (§ 33) einzutragen oder eintragen zu lassen.

§ 46.

Sofern bei unvorhergesehenen Ereignissen die vorgeschriebenen Ausschleusungszeiten nicht innegehalten werden konnten, ist möglichst bald der Arzt zu benachrichtigen. Die ausgeschleusten Arbeiter sind in der Krankenkammer nochmals dem in dem Arbeitsraume herrschenden Drucke auszusetzen und danach vorschriftsmäßig auszuschleusen. Ist die Krankenkammer nicht betriebsfähig, so ist Sauerstoffatmung vorzunehmen.

§ 47.

Erkrankt der Schleusenwärter, so hat er dies dem nächsten Vorgesetzten sofort anzuzeigen, der für einen Vertreter zu sorgen hat.

§ 48.

Ist nach vorstehenden Vorschriften die Zuziehung eines besonderen Schleusenwärters nicht erforderlich, so haben sich die mit dem Ein- und Ausschleusen beauftragten Personen mit der Dienstanweisung für den Schleusenwärter vollständig vertraut zu machen und stets danach zu verfahren. Dasselbe gilt für das Ein- und Ausschleusen von Personen bei den Materialschleusen, soweit die Vorschriften und Dienst-anweisungen sinngemäß darauf angewendet werden können.

## K. Allgemeine Vorschriften.

§ 49.

Das Rauchen innerhalb der Arbeitsräume und Schleusen ist untersagt. Alkoholische Getränke dürfen weder dorthin noch in die Umkleieräume mitgebracht noch dort feilgehalten werden.

Der Genuß von alkoholischen Getränken während der Arbeitszeit ist verboten.

Der Arbeitgeber hat die Durchführung dieser Vorschriften zu überwachen.

§ 50.

Der Arbeitgeber hat den Arbeitern unentgeltlich heißen Kaffee oder Tee in ordnungsmäßiger Beschaffenheit und genügender Menge zur Verfügung zu stellen.

§ 51.

Mit der Ausführung von Preßluftarbeiten darf erst begonnen werden, nachdem der Unternehmer oder der Betriebsführer dem ständigen Aufsichtsbeamten (§ 1) schriftlich angezeigt hat, daß die getroffenen Einrichtungen den vorstehenden Vorschriften entsprechen.

§ 52.

Unberührt durch die vorstehenden Vorschriften bleibt die Befugnis der zuständigen Behörden, im Wege der Verfügung für einzelne Anlagen gemäß §§ 120d und 120f der Gewerbeordnung weitergehende Anordnungen zum Schutze des Lebens und der Gesundheit der Arbeiter zu treffen.



## § 53.

Der Senat kann auf Antrag nach Anhörung des zuständigen Aufsichtsbeamten (§ 1) Ausnahmen von einzelnen Vorschriften zulassen.

Der Bescheid ist schriftlich zu erteilen. Eine Abschrift ist an einer den Arbeitern leicht zugänglichen Stelle auszuhängen.

In dem Aufenthaltsraum und in dem Speiseraum muß eine Abschrift oder ein Abdruck dieser Bekanntmachung an einer in die Augen fallenden Stelle aushängen.

## § 55.

Die vorstehenden Vorschriften treten mit ihrer Verkündung in Kraft.

Danzig, den 30. April 1928.

Der Senat der Freien Stadt Danzig.

Dr. Sahm.

Arzcyński.

Anlage 1**Dienstabweisung für den Preßluftarzt.**

(§ 27 der Verordnung zum Schutze der Preßluftarbeiter).

## § 1.

Dem Preßluftarzte liegen ob:

1. die Untersuchung der Preßluftarbeiter auf ihre Tauglichkeit zur Arbeit in Preßluft,
2. die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen und Preßlusterkrankungen,
3. die Anweisung und Überwachung der ärztlichen Hilfskräfte,
4. die Überwachung der gesundheitlichen Einrichtungen und Zustände an der Arbeitsstelle.

## § 2.

Der Preßluftarzt hat die ihm unter Angabe des Namens und des Alters vom Unternehmer überwiesenen Arbeiter genau zu untersuchen, ob sie nach ihrem Gesundheitszustande für die Beschäftigung in Preßluft geeignet sind. Er hat insbesondere solche Personen für untauglich zu erklären, an denen er eines der nachstehend aufgeführten Gebrechen nachweisen kann oder die ihm eines solchen Gebrechens verdächtig erscheinen.

1. Allgemeine Körperschwäche (z. B. durch mangelhafte Ernährung, nach schwerer Erkrankung, infolge Erkrankung der Verdauungsorgane).
2. Fettleibigkeit.
3. Gebrechen, die die körperliche Beweglichkeit erheblich beeinträchtigen (z. B. starke Verkürzung oder Verstümmelung der Gliedmaßen).
4. Gebrechen oder Erkrankungen, die die Atmung behindern (z. B. starker Buxel, Unwegsamkeit der Nase, Einengung der oberen Luftwege durch Geschwülste, Kropf, Veränderung der Stimmbänder).
5. Ernstere Erkrankung der Atmungsorgane (z. B. akuter oder chronischer Bronchialkatarrh, Lungenemphysem).
6. Erkrankung des Herzens oder der Blutgefäße (z. B. Herzfehler, Herzmuskelerkrankung, Arteriosklerose).
7. Akute Mittelohrentzündung und andere Ohrenerkrankungen, die durch Überdruck ungünstig beeinflusst werden.
8. Eingeweidebruch oder starke Bruchanlage.
9. Blasen- und Nierenleiden.
10. Leicht übertragbare Krankheiten, insbesondere Geschlechtskrankheiten.
11. Nervosität und sonstige funktionelle oder organische Nervenkrankheiten.
12. Trunksucht.

Arbeiter unter 20 Jahren oder über 50 Jahre dürfen in Preßluft überhaupt nicht beschäftigt werden, Arbeiter über 40 Jahre mit Ausnahme der Borarbeiter nur bei einem Überdrucke von weniger als 1,3 kg/qcm.

Die bei der Untersuchung für tauglich Befundenen sind, falls in den Arbeitsräumen der Überdruck mehr als 0,5 kg/qcm beträgt, zunächst unter Druck probeweise einzuschleusen, bis der in den Arbeitsräumen herrschende Druck erreicht ist. Nur diejenigen von ihnen, bei welchen sich hierbei keine Beschwerden eingestellt haben, sind endgültig für tauglich zu erachten.

Ist der zu untersuchende Arbeiter bereits früher von demselben Arzte geprüft worden, so bedarf es einer Wiederholung der Probenschleusung im allgemeinen nicht.



Den für tauglich befundenen Arbeitern ist eine mit Datum versehene Bescheinigung darüber vom Arzte auszustellen. Diese Bescheinigungen gelten höchstens 12 Monate, wenn jedoch der Überdruck innerhalb eines Zeitraums von 90 Tagen an mehr als 14 Tagen 2 kg/qcm oder an mehr als 30 Tagen 1,3 kg/qcm übersteigt, höchstens 1 Monat.

Nach Ablauf der Gültigkeit der Bescheinigung darf ein Arbeiter nur weiterbeschäftigt werden, nachdem er wieder untersucht worden ist.

Arbeiter, die drei Tage oder länger von der Arbeit fortgeblieben sind, müssen, wenn der Überdruck mehr als 1,3 kg/qcm beträgt, wieder untersucht werden.

### § 3.

Der Arzt hat Arbeiter, die an Preßlusterkrankungen gelitten haben, vor der Wiederaufnahme der Arbeit erneut eingehend auf ihre Tauglichkeit zu untersuchen; die Vornahme einer Probeeinschleusung (§ 2 Abs. 3) wird in sein Ermessen gestellt.

Arbeiter, die an einer schweren Form der Erkrankung gelitten haben oder häufig von einer leichteren Erkrankung befallen werden, sind in der Regel von der Arbeit in Preßluft ganz auszuschließen.

Zeitweilig auszuschließen sind Arbeiter, die an Nasenkatarrh, Affektionen der Ohren oder Erkrankungen der Verdauungsorgane leiden.

### § 4.

Der Arzt hat bei Unglücksfällen und bei Preßlusterkrankungen Hilfe zu leisten. Insbesondere liegt ihm bei Erkrankungen die Behandlung des Kranken so lange ob, als von der Anwendung des erhöhten Luftdrucks eine günstige Einwirkung auf den Krankheitsverlauf erwartet werden kann.

### § 5.

Der Arzt hat zu Beginn jeder Woche ein Verzeichnis der von ihm in der Vorwoche beobachteten Fälle von Preßlusterkrankungen unter Angabe der Art, der Dauer und des Ausganges der Erkrankung dem zuständigen beamteten Arzte zu übersenden.

### § 6.

Der Arzt hat sich davon zu überzeugen, daß die vom Unternehmer angestellten Hilfskräfte (§ 29 der Vorschriften) in der ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen hinreichend ausgebildet sind. Über das beim Auftreten von Preßlusterkrankungen einzuschlagende Verfahren hat er ihnen eine schriftliche Anweisung zu geben und sie in dessen Anwendung einzuüben. In ihrem Dienste hat er sie zu überwachen.

### § 7.

Der Arzt hat sich mindestens einmal wöchentlich auf der Arbeitsstelle davon zu überzeugen, daß die zum Gesundheitsschutze der Arbeiter getroffenen Einrichtungen sich in ordnungsmäßigem Zustand befinden und richtig gehandhabt werden. Er hat insbesondere darauf zu achten,

1. daß die im § 9 Satz 2, 3 der Vorschriften bezeichneten Druckmesser vorhanden sind und den Druck ebenso anzeigen wie der Druckmesser im Arbeitsraume;
2. daß, wenn getrennte Material- und Personenschleusen vorhanden sind, die Materialschleusen nicht zur Beförderung von Personen benutzt werden (§ 10 der Vorschriften);
3. daß die Krankenkammer nach § 22 der Vorschriften eingerichtet ist und daß die Apparate zur Sauerstoffatmung sowie die elektrische Beleuchtung und Heizung in der Krankenkammer in gebrauchsfähigem Zustand sind;
4. daß die Vorrichtung zum Trocknen feuchter Arbeitskleider sich in gebrauchsfähigem Zustand befindet (§ 23 der Vorschriften);
5. daß die Wasch-, Aufenthalts-, Umkleide- und Speiseräume sauber gehalten und nach jeder Pause oder jedem Schichtwechsel gereinigt werden und daß die Aufrechterhaltung der Ordnung und Sauberkeit zuverlässigen Personen übertragen ist (§ 24 der Vorschriften);
6. daß die Abortanlagen angemessen eingerichtet, sauber und in Ordnung sind (§ 25 der Vorschriften);
7. daß der Schleusenwärter mit seiner Dienstanweisung vertraut ist, daß er sich bei der Schleuse befindet und daß er, solange Personen im Arbeitsraume sich befinden, die Verbindung nach dem Arbeitsraum offen hält, sofern nicht gerade geschleust wird (§§ 37 und 38 der Vorschriften);
8. daß die Höchstzahl der Personen, die in den einzelnen Schleusen durchgeschleust werden dürfen, durch Anschlag bekannt gemacht ist und nicht überschritten wird (§ 40 der Vorschriften);
9. daß den Arbeitern heißer Kaffee oder Tee von ordnungsmäßiger Beschaffenheit und in hinreichender Menge zur Verfügung gestellt wird (§ 50 der Vorschriften).

### § 8.

Der Arzt hat mindestens einmal monatlich, bei wechselnden Arbeitsverhältnissen nach seinem Ermessen häufiger, in jedem Preßlufttraume sich davon zu überzeugen, daß die zum Gesundheitsschutze der



Arbeiter getroffenen Einrichtungen sich in ordnungsmäßigem Zustand befinden und richtig gehandhabt werden. Er hat dabei insbesondere darauf zu achten,

1. daß die Arbeitsräume rein gehalten sind und daß Gegenstände und Abfälle, die einen unangenehmen oder lästigen Geruch verbreiten, regelmäßig alsbald hinausgeschafft werden (§ 3 der Vorschriften);
2. daß die Temperatur der Luft, die in die Arbeitsräume eintritt, nicht unter  $+ 10^{\circ}$  und nicht über  $+ 20^{\circ}$  C beträgt (§ 5 der Vorschriften);
3. daß in jedem Arbeitsraum an einer gut sichtbaren Stelle ein zuverlässiger Druckmesser dauernd betriebsfähig erhalten wird (§ 9 der Vorschriften);
4. daß der Notauszug und eine Einrichtung, die es gestattet, Verletzte oder Kranke sicher und ohne Schaden in die Schleusen zu befördern, dauernd betriebsfähig erhalten werden (§ 11 der Vorschriften);
5. daß die Personenschleuse sauber gehalten wird und ihre Einrichtung den §§ 17 bis 19 der Vorschriften entspricht, auch daß insbesondere so viel trockene und wollene Decken in gebrauchsfähigem Zustand in ihr vorhanden sind, wie Personen auf einmal ausgeschleust werden dürfen (§ 17 Abs. 1 der Vorschriften);
6. daß innerhalb der Arbeitsräume nicht geraucht wird und keine alkoholischen Getränke genossen werden (§ 49 der Vorschriften).

#### § 9.

Der Arzt hat die Ergebnisse der in den §§ 7 und 8 dieser Dienstanweisung vorgeschriebenen Befichtigungen unter Angabe des Tages in das gemäß § 33 der Vorschriften zu führende Buch einzutragen. Hat er Mißstände festgestellt, welche zu einer Gefährdung der Gesundheit führen können, so hat er solche, falls sich nicht alsbald deren Abstellung durch den Unternehmer erreichen läßt, dem Aufsichtsbeamten (§ 1 der Vorschriften) anzuzeigen.

#### § 10.

Beträgt der Überdruck im Arbeitsraume mehr als 0,5 kg/qcm, so hat der Arzt die graphischen Aufzeichnungen über die Schleusungszeiten (§§ 15 und 36 der Vorschriften) zu prüfen, zu unterzeichnen und zu sammeln. Findet er bei dieser Prüfung mehrfach:

1. bei einem Überdrucke bis zu 1,3 kg/qcm Unterschreitungen der vorgeschriebenen Zeiträume um 20 v. H. oder mehr oder
2. bei einem Überdrucke von mehr als 1,3 kg/qcm Unterschreitungen der vorgeschriebenen Zeiträume um 10 v. H. oder mehr,

so hat er unter Vorlegung der Aufzeichnungen dem Senat davon Meldung zu erstatten.

#### § 11.

Ergibt sich aus den ärztlichen Untersuchungen oder den graphischen Aufzeichnungen, daß die ärztlichen Bescheinigungen (§§ 30, 32 der Vorschriften) ihre Gültigkeit verloren haben, so hat er sie einzuziehen; ergibt sich, daß sie ihre Gültigkeit vor Ablauf von zwölf Monaten verlieren werden, so hat er den Tag, an dem ihre Gültigkeit erlischt, darauf zu vermerken.

### Anlage 2

#### **Merksblatt für Preßluftarbeiter.**

##### **(§ 35 der Verordnung zum Schutze der Preßluftarbeiter.)**

1. Zur Beschäftigung in Preßluft dürfen wegen der damit verbundenen Gesundheitsgefahren nur vollkommen gesunde Arbeiter im Alter von 20 bis 50 Jahren und zu Arbeiten bei einem Überdrucke von mehr als 1,3 kg auf 1 qcm nur solche im Alter von 20 bis 40 Jahren (mit Ausnahme der Vorarbeiter) zugelassen werden.

2. Vor der Zulassung zur Arbeit in Preßluft findet auf Kosten des Arbeitgebers eine ärztliche Untersuchung statt, auf Grund deren eine Tauglichkeitsbescheinigung erteilt wird. Diese Bescheinigungen gelten höchstens 12 Monate, wenn jedoch der Überdruck innerhalb eines Zeitraums von 90 Tagen an mehr als 14 Tagen 2 kg/qcm oder an mehr als 30 Tagen 1,3 kg/qcm übersteigt, höchstens 1 Monat.

Nach Ablauf der Gültigkeit der Bescheinigung darf ein Arbeiter nur weiterbeschäftigt werden, nachdem er wieder untersucht worden ist.

Arbeiter, die drei Tage oder länger von der Arbeit fortgeblieben sind, müssen, wenn der Überdruck mehr als 1,3 kg/qcm beträgt, wieder untersucht werden.

Die Bescheinigung ist sorgfältig aufzubewahren und dem Schleusenwärter auf Verlangen vorzuzeigen.



3. Als Kleidung werden den Preßluftarbeitern ein leichtes wollenes Hemd, wollene Beinkleider und Strümpfe sowie wasserdichtes Schuhwerk empfohlen.

4. Vor dem Eintritt in den Preßluftraum soll man zur Verhütung der sonst drohenden Beschwerden nicht übermäßig viel Nahrung zu sich nehmen, noch weniger aber mit leerem Magen an die Arbeit gehen. Essen und Trinken in der Preßluft ist möglichst zu vermeiden.

5. Der Genuß alkoholischer Getränke fördert das Auftreten von Preßlusterkrankungen; er ist deshalb vor oder während der Arbeit verboten und sollte überhaupt unterbleiben. Betrunkene oder Personen, die ersichtlich vor kurzem alkoholische Getränke genossen haben oder augenscheinlich solche bei sich führen, dürfen vom Schleusenwärter nicht eingeschleust werden.

6. Das Betreten der Preßlufträume ist bei jedem Unwohlsein bedenklich und bei frischem Schnupfen, frischem Ohrenleiden sowie bei Magen- und Darmerkrankungen mit erheblichen Unzuträglichkeiten verbunden. Der Preßluftarbeiter hat deshalb in einem solchen Falle, bevor er sich einschleusen läßt, den Arzt aufzusuchen.

7. Das Ein- und Ausschleusen darf nur von dem Schleusenwärter (§ 37 der Vorschriften) oder den nach § 48 der Vorschriften besonders damit beauftragten Personen vorgenommen werden. Jeder andern Person als dem Schleusenwärter ist ein Handhaben der Ein- und Ausschleusungshähne untersagt, weil dadurch die Gesundheit der in der Schleuse befindlichen Personen schwer gefährdet werden könnte.

Den Anordnungen der Schleusenwärter, besonders über die Zahl der auf einmal durchzulassenden Personen, ist unbedingt Folge zu leisten.

8. Wer beim Einschleusen Beschwerden in den Ohren fühlt, versuche sie durch Hinunterschlucken von Speichel oder durch kräftiges Atemholen zu beseitigen. Genügt dies nicht, so ist der Mund zu schließen, die Nase zuzuhalten und die Luft von innen gegen das Trommelfell zu pressen. Genügt auch dies nicht oder stellt sich Unwohlsein ein, so ist davon dem Schleusenwärter zur Abstellung der Hähne der Luftzuführungsleitung sofort Mitteilung zu machen.

Im übrigen ist der Schleusenwärter verpflichtet, insbesondere Neueintretenden Rat und Unterweisung zu geben.

9. Das Rauchen ist in allen Preßlufträumen untersagt.

10. Das Harnlassen und die Darmentleerung hat nur in die hierzu bestimmten Kübel zu erfolgen. Die Darmentleerung soll tunlichst vermieden werden.

11. Wer in den Arbeitsräumen unwohl wird, melde sich sofort beim Aufseher, um ausgeschleust zu werden.

12. Das genaue Einhalten der Schleusungszeiten und der sonst über das Ein- und Ausschleusen gegebenen Vorschriften ist erforderlich, um die in der Schleuse befindlichen Personen vor ernstesten Erkrankungen (Gelenk-, Muskel-, Gliederschmerzen, Lähmungen, Bewußtlosigkeit) oder gar dem Tode zu bewahren. Jeder Versuch, den Schleusenwärter zur Verkürzung der Schleusenzeiten zu bewegen, ist daher zu unterlassen.

13. Wer beim Ausschleusen unwohl wird, melde dies sofort dem Schleusenwärter, der die Hähne der Luftablaßleitung abstellen und, wenn nötig, den Druck wieder erhöhen wird.

14. Nach dem Ausschleusen begeben man sich zum Umkleiden in den Aufenthaltsraum, wo unentgeltlich Kaffee oder Tee, deren Genuß Preßlusterkrankungen entgegenwirkt, verabreicht wird. Es ist nicht ratsam, die Baustelle nach dem Ausschleusen sofort zu verlassen, vielmehr soll der Arbeiter nach dem Umkleiden noch einige Zeit im Aufenthaltsraum auf und ab gehen. Völlige Untätigkeit nach dem Ausschleusen ist noch mehr zu vermeiden als starke körperliche Anstrengungen, weil danach leicht eine Preßlusterkrankung auftritt.

15. Wer sich nach dem Ausschleusen unwohl fühlt, lege sich zunächst auf die vorhandenen Ruhelager und decke sich warm zu. Ein kurzer Aufenthalt unter Preßluft in der Krankenkammer, mit nachfolgendem sehr langsamen Ausschleusen wird in der Regel das Unwohlsein beseitigen. Jedes Unwohlsein, auch nach dem Ausschleusen, ist sofort der nach § 29 der Vorschriften zur ersten Hilfeleistung bei Preßlusterkrankungen bestellten Persönlichkeit zu melden.

16. Jeder Preßluftarbeiter soll zu seiner Gesunderhaltung einen geordneten, nüchternen Lebenswandel führen und den Genuß alkoholischer Getränke, insbesondere von Branntwein, auch nach der Arbeit, am besten völlig meiden. Wichtig ist, daß er während 24 Stunden reichlich 7 Stunden ununterbrochen schläft.

17. Wer nach dem Verlassen der Baustelle unwohl wird, begeben sich, wenn möglich, zu dieser zurück, da das sicherste Heilmittel gegen Preßlusterkrankung ein kurzer Aufenthalt in Preßluft ist.



Wenn jemand einen fremden Arzt rufen läßt, teile er diesem mit, daß seine Erkrankung eine Folge des Arbeitens in Preßluft sein kann, damit der Arzt gegebenenfalls die Überführung des Kranken in die an der Baustelle befindliche Krankenkammer veranlaßt.

18. Arbeiter, die an Preßlusterkrankungen leichteren oder schwereren Grades gelitten haben, dürfen zur Beschäftigung in Preßluft erst wieder zugelassen werden, nachdem sie von dem Arzte (§ 27 der Vorschriften) eingehend untersucht und für tauglich zur Arbeit in Preßluft erklärt worden sind.

### Anlage 3

## **Dienstanzweisung für Schleusenwärter** (§ 37 der Verordnung zum Schutze der Preßluftarbeiter)

### § 1.

Der Schleusenwärter darf die Schleuse nicht verlassen, ehe er abgelöst ist oder sämtliche anderen Personen die Arbeitsräume verlassen haben. Solange sich noch Personen in den Arbeitsräumen befinden, hat er, sofern er nicht gerade mit dem Ein- oder Ausschleusen beschäftigt ist, die Verbindungstür zwischen den Arbeitsräumen und der Schleuse offen zu halten.

### § 2.

Der Schleusenwärter ist dafür verantwortlich, daß nur Personen eingeschleust werden, welche die Erlaubnis zum Eintritt in die Preßlufträume haben. Er hat sich daher von jedem Arbeiter die vom Arzte unterschriebene und mit Datum versehene Tauglichkeitsbescheinigung vorweisen zu lassen.

### § 3.

Betrunkene oder Personen, die ersichtlich vor kurzem alkoholische Getränke genossen haben oder augenscheinlich solche bei sich führen, sind vom Eintritt in die Preßlufträume auszuschließen.

### § 4.

Das Ein- und Ausschleusen darf bei einem Überdrucke von mehr als 1,3 kg/qcm, oder wenn gleichzeitig mehr als vier Personen geschleust werden, nur vom Schleusenwärter vorgenommen werden. Der Schleusenwärter ist in diesen Fällen dafür verantwortlich, daß keine andere Person die Ein- und Ausschleusehähne handhabt.

### § 5.

Der Schleusenwärter ist dafür verantwortlich, daß nicht mehr Personen auf einmal ein- oder ausgeschleust werden, als in dem in der Schleuse befindlichen Anschlag angegeben ist.

### § 6.

Der Schleusenwärter ist dafür verantwortlich, daß die folgenden Vorschriften über das Schleusen eingehalten werden.

Beim Einschleusen von Personen ist der Druck allmählich und so langsam zu steigern, daß keiner der einzuschleusenden Personen dadurch Beschwerden verursacht werden. Der Schleusenwärter hat sich darüber durch Nachfragen zu vergewissern. Beim Einschleusen von Personen, die dem Schleusenwärter nicht bekannt sind oder die zum ersten Male eingeschleust werden, ist der Druck in jeder Minute um höchstens 0,1 kg/qcm zu steigen.

Das Ausschleusen muß stets sehr langsam und vorsichtig erfolgen; dabei sind mindestens die in der nachstehenden Tabelle angegebenen Zeiten einzuhalten:

1 Minute	bei einem Überdrucke von	0,1 kg/qcm
2 Minuten	" " " "	0,2 "
3 "	" " " "	0,3 "
4 "	" " " "	0,4 "
5 "	" " " "	0,5 "
6 "	" " " "	0,6 "
7 "	" " " "	0,7 "
8 "	" " " "	0,8 "
9 "	" " " "	0,9 "
10 "	" " " "	1,0 "
11 "	" " " "	1,1 "
12 "	" " " "	1,2 "
13 "	" " " "	1,3 "
22 "	" " " "	1,4 "



30	Minuten	bei	einem	Überdrucke	von	1,5	kg/qcm
32	"	"	"	"	"	1,6	"
34	"	"	"	"	"	1,7	"
36	"	"	"	"	"	1,8	"
39	"	"	"	"	"	1,9	"
42	"	"	"	"	"	2,0	"
45	"	"	"	"	"	2,1	"
48	"	"	"	"	"	2,2	"
51	"	"	"	"	"	2,3	"
55	"	"	"	"	"	2,4	"
60	"	"	"	"	"	2,5	"
65	"	"	"	"	"	2,6	"
71	"	"	"	"	"	2,7	"
77	"	"	"	"	"	2,8	"
83	"	"	"	"	"	2,9	"
90	"	"	"	"	"	3,0	"

Beim Ausschleusen ist der Überdruck zunächst in je einer Minute um 0,15 kg/qcm zu ermäßigen, bis er auf die Hälfte gesunken ist, und sodann in dem Reste der Zeit allmählich gleichmäßig bis auf den äußeren Luftdruck herabzusetzen.

Während des Ausschleusens ist durch Öffnen der Preßluftleitung für Nachströmen frischer Luft zu sorgen.

Die Aufzeichnungen der Schleusungszeiten sind dem Preßlufttarzte zu übergeben.

#### § 7.

Der Schleusenwärter ist dafür verantwortlich, daß die für das Ein- und Ausschleusen geltenden Vorschriften und Zeiten genau innegehalten werden. Er darf außer im Falle der Gefahr davon nur abweichen, wenn der verantwortliche Betriebsleiter dies schriftlich anordnet und Personen nicht ein- und ausgeschleust werden. Die schriftliche Anordnung des Betriebsleiters ist gemeinsam mit den Aufzeichnungen der Schleusungszeiten dem Preßlufttarzte zu übergeben.

#### § 8.

Wenn bei einem unvorhergesehenen, das Leben einer oder mehrerer Personen bedrohenden Ereignis die vorgeschriebenen Ausschleusungszeiten nicht innegehalten werden konnten, ist hiervon möglichst bald der Preßluftarzt zu benachrichtigen. Die ausgeschleusten Arbeiter sind in solchem Falle in der Krankenkammer nochmals dem in dem Arbeitsraume herrschenden Drucke auszusetzen und alsdann vorschriftsmäßig auszuschleusen.

#### § 9.

Sinkt der Druck in der Schleuse bei geschlossenem Ausschleusehahn infolge Undichtigkeit der Wandung schneller, als es nach den Schleusungszeiten der Fall sein dürfte, so hat der Schleusenwärter durch Öffnen der Druckluftleitung unter allen Umständen die Schleusungszeiten innezuhalten.

#### § 10.

Personen, die zum ersten Male ein- oder ausgeschleust werden, hat der Schleusenwärter über ihr Verhalten zu belehren und zu veranlassen, sich in seiner Nähe aufzuhalten.

#### § 11.

Wenn sich während des Einschleusens bei einer Person Ohrenschmerzen, Stirnschmerzen oder sonstiges Unwohlsein einstellen, hat der Schleusenwärter sofort die Luftzufuhr abzustellen. Vermindern sich nach einigen Minuten die Beschwerden nicht, so hat er wieder auszuschleusen und den Erkrankten in Begleitung zu der nach § 29 der Vorschriften zur ersten Hilfeleistung bei Preßlusterkrankungen bestellten Persönlichkeit zu schicken. In diesem Falle brauchen die Vorschriften über die Schleusungszeiten nicht eingehalten zu werden.

#### § 12.

Zeigt ein Arbeiter beim Ausschleusen Krankheitserscheinungen, so sind die Klappen der Luftablaßleitung sofort zu schließen. Bessert sich nach einigen Sekunden das Befinden nicht, so ist der Druck in der Schleuse wieder auf den ursprünglichen Druck zu erhöhen. Der Schleusenwärter hat dann die nach § 29 der Vorschriften zur ersten Hilfeleistung bei Preßlusterkrankungen bestellte Persönlichkeit zu beauftragen, hiervon den Preßluftarzt zu benachrichtigen und nach dessen Vorschriften den Kranken auszuschleusen.



## § 13.

Personen, die in der Preßluft erkrankt oder verunglückt sind, hat der Schleusenwärter, nur mit den notwendigen Begleitern, besonders vorsichtig auszuschleusen. Er hat schon vor Beginn der Ausschleufung dafür Sorge zu tragen, daß der Arzt benachrichtigt wird.

## § 14.

Die Namen der von Erscheinungen der Preßlusterkrankung befallenen Personen sind so bald als möglich dem Betriebsleiter zur Eintragung in das Krankenbuch zu melden.

## § 15.

Jede Beschädigung an der Schleuse oder ihren Einrichtungen (Türen, Hähnen, Druckmesser, Uhr, Fernsprecher usw.) hat der Schleusenwärter sofort dem Betriebsleiter zu melden.

## § 16.

Erkrankt der Schleusenwärter, so hat er davon sofort dem nächsten Vorgesetzten mit der Bitte um Bestellung eines Stellvertreters Anzeige zu machen.

---

Bezugsgebühren vierteljährlich a) für das Gesetzblatt für die Freie Stadt Danzig Ausgabe A u. B je 3,00 G, b) für den Staatsanzeiger für die Freie Stadt Danzig Teil I Ausgabe A u. B je 2,25 G, c) für den Staatsanzeiger für die Freie Stadt Danzig Teil II 3,00 G. Bestellungen haben bei der zuständigen Postanstalt zu erfolgen. Für Beamte siehe Staatsanz. f. 1922, Nr. 87) Bezugspreis zu a) 1,80 G, zu b) 1,20 G.

Einrückungsgebühren betragen für die zweigespaltene Zeile oder deren Raum = 0,40 Gulden.

Belegblätter und einzelne Stücke werden zu den Selbstkosten berechnet.

Schriftleitung: Geschäftsstelle des Gesetzblattes und Staatsanzeigers. — Druck von A. Schroy in Danzig.

---